

DONNERSTAG - Gott finden in der Freude

Freude ist ein Wort, das sehr oft in der Bibel vorkommt.
Evangelium heißt übersetzt: „Frohe Botschaft“
Freude gehört zu einem Leben in Fülle, das Jesus uns versprochen hat.

Ein freudvolles Herz
ist wie ein Sonnenstrahl der Liebe Gottes,
die Hoffnung auf das ewige Glück,
ein brennendes, göttliches Feuer.

Mutter Teresa v. Kalkutta

► **Wie kann ich mir im Alltag die Freude am Leben erhalten?**

FREITAG - Gott finden im Leid

WARUM?
WARUM ICH?
WARUM JETZT?
WARUM ÜBERHAUPT?
WARUM HAST DU MICH VERLASSEN, GOTT?
fragte auch Jesus am Kreuz.

Gottes Antwort war die Auferstehung = vom Tod ins Leben.

Hast du Zeiten, in denen alles verdorrt zu sein scheint?
In solchen Augenblicken,
in denen scheinbar nichts mehr weitergeht,
Lässt Gott eine Blume in der Wüste erblühen.

Frere Roger Schutz

► **Was hilft mir, auch im Leid daran zu glauben, dass Gott mit mir ist?**

SAMSTAG - Gott finden in der Natur

Viele Bergsteiger beschreiben das unvergleichliche Erlebnis, am Gipfel eines hohen Berges zu stehen. Die Natur lässt uns staunen, in allem begegnet uns Gott, im Großen und im Unscheinbaren.

Wir suchen Gott immer nur in großen Dingen, weil wir von seiner Allmacht überzeugt sind. Wir übersehen dabei, dass er vor allem barmherzig ist, sich den Kleinen zuwendet und im Unscheinbaren zu erkennen gibt.

► **Wo spüre ich Gottes Handeln, seine Gegenwart?**

IMPULSE

für die tägliche Besinnung

31. Oktober – 6. November 2010



Zum Thema der 2. Woche

Gott suchen und in allen Dingen des Lebens finden!

GEBET AM BEGINN DER TÄGLICHEN BESINNUNG

Lebendige Gegenwart
Herr, ich glaube an deine lebendige Gegenwart
in der Welt und in meinem Alltag.
Du bist da - verborgen.
Du sprichst - leise.
Du handelst - unbemerkt.
Öffne die Augen und Ohren meines Herzens,
damit ich deine Zeichen erkenne,
deine Stimme höre
und deinem Ruf folge. Amen.

GEBET ZUM ABSCHLUSS DER TÄGLICHEN BESINNUNG

GOTT,
sei mit uns bei allem, was wir tun und lassen.
Begleite uns auf allen Wegen und zum Ziel unseres Lebens.
Schenke uns Gelassenheit in einer unruhigen Zeit.
Du liebender Gott segne uns,
damit auch wir für andere zum Segen werden. Amen.

SONNTAG - Gott finden in der Gemeinschaft

Herr, du hast gesagt:

Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

Überall, wo Menschen Feste feiern, gemeinsam trauern,
sich gemeinsam freuen,
können wir Gottes Geist spüren.

In deinem Namen wollen wir,
den Weg gemeinsam gehen mit dir.
Du bist unsere Mitte, bist unsere Kraft.
Du bist unsere Mitte, die Einheit schafft.

► Wo kann ich Gemeinschaft erfahren?

MONTAG - Gott finden im Alltag - in der Arbeit

Oft lassen wir Gott vor der Tür unseres Büros,
der Werkshalle, der Schule stehen.
Zu vieles beansprucht unser Denken,
da hat Gott keinen Platz mehr.

Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein,
wofür kein anderer berufen ist.
Ich habe einen Platz auf dieser Erde,
den kein anderer hat.
Ob ich arm oder reich,
verachtet oder geehrt bin bei den Menschen,
GOTT kennt mich
und ruft mich bei meinem Namen.

John Henry Newman

► Habe ich noch Zeit für Gott?

DIENSTAG - Gott finden in der Stille

Der Prophet Elija ging eine Tagreise weit in die Wüste hinein.

Er ging in eine Höhle, um darin zu übernachten.

Das Wort des Herrn erging an ihn: Was willst du hier, Elija?

Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den Herrn !

Da zog der Herr vorüber: ein starker, heftiger Sturm, der die Felsen
zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm.

Nach dem Sturm kam ein Erdbeben, nach dem Beben kam ein Feuer.

Doch der Herr war nicht im Beben, nicht im Feuer.

Nach dem Beben kam ein leises Säuseln. Als Elija dies hörte, verhüllte er sein
Gesicht und trat vor den Eingang der Höhle. *(aus 1 Kön 19)*

Stille ist nicht nur Abwesenheit von Lärm,
sondern ein Schweigen, das den Menschen Augen und Ohren öffnet
für eine andere Welt.

► Was hilft mir, Ruhe zu finden und still zu werden?

MITTWOCH - Gott finden im Mitmenschen

„Wer ist mein Nächster?“ fragte ein Pharisäer Jesus und Jesus erzählte ihnen
folgende Geschichte:

Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho und fiel unter die Räuber. Sie
plünderten ihn aus und ließen ihn halb tot liegen. Ein Priester kam densel-
ben Weg, ebenso ein Levit. Sie sahen den Mann, gingen aber trotzdem weiter.
Danach kam ein Mann aus Samarien. Dieser hatte Mitleid mit ihm, versorgte
seine Wunden und brachte ihn in eine Herberge. Er gab dem Wirt zwei
Denare und bat ihn, bis zu seiner Rückkehr für den Verletzten zu sorgen.
Dann sagte Jesus zum Pharisäer: Geh und handle genauso!

Manchmal genügt ein kleines Lächeln und der Andere fühlt sich nicht
mehr so allein.

Manchmal genügt ein freundlicher Gruß und für den Anderen erscheint
der Tag nicht mehr so trostlos und grau.

Manchmal genügt ein ehrliches Angebot von Hilfe und ein unlösbar er-
scheinendes Problem wird plötzlich klein.

► Wer ist mein Nächster?